

START-UPS: HINFALLEN UND AUFSTEHEN

Viele Firmen werden gegründet, doch nicht alle sind erfolgreich. Wenn man die Firma schließen muss, spricht man nicht gerne darüber. Manche Firmengründer wie Oliver Lünstedt gehen aber offen damit um, dass sie keinen Erfolg hatten. Er hat aus seinen Fehlern gelernt und ein neues Unternehmen gegründet.

MANUSKRIFT

OLIVER LÜNSTEDT:

Was mich sehr **erstaunt** hat und erschrocken hat, ist, dass doch sehr viele Leute auch aus dem nahen **Umfeld** einem dann **den Rücken kehren**. Also klar, man ist vorher der **Held**, wenn **Investoren** kommen – aber dann wenn's dann eben mal zu Ende ist, dann ist es auch bei einigen Freunden, wo ich wirklich auch sehr überrascht war, die ich schon lange vor der Gründung von Carzapp kannte, **aus gewesen** mit der Freundschaft.

SPRECHER:

Oliver Lünstedt ist mit seinem **Start-Up pleitegegangen**. Er hat einen **digitalen** Schlüssel erfunden, mit dem lassen sich **per Smartphone** Autos öffnen. **Herkömmliche** Wagen können damit **nachgerüstet** werden. Für seine **Innovation heimste** er mehrere Preise **ein**, trotzdem **ging** ihm nach vier Jahren das Geld **aus** – und das hat ihn **gezeichnet**.

OLIVER LÜNSTEDT (Gründer Carzapp):

Es war erst mal ein ziemlicher **Schock** auf nem Freitagabend Ende November, wo wir erfahren haben, dass das **Investment**, was eigentlich schon **in trockenen Tüchern war** und die Verträge **ausgehandelt** waren, dass das nicht kommen wird, wo sich jemand **spontan umentschieden** hat. Dann ging es los, dass man versucht hat, **auf schnellstem Wege** zu gucken: Gibt es noch Möglichkeiten, irgendwoher Geld zu bekommen?

SPRECHER:

Anderthalb Millionen Euro hat er **verbrannt**: Geld vom **Serverbetreiber**, von **Investoren** und Bekannten. Zehn Mitarbeiter musste er entlassen. Auf **Messen** für Firmengründer wird kaum über das **Scheitern** gesprochen. Hier herrscht **grenzenloser Optimismus**, obwohl neun von zehn Start-Ups in Deutschland **erfahrungsgemäß missglücken**. Wer scheitert wie Oliver Lünstedt, schweigt lieber darüber, doch der **Wirtschaftsingenieur** geht offen mit seinem **Fehlschlag** um.

OLIVER LÜNSTEDT:

Wir hätten das Produkt früher an den echten **Kundenbedarf anpassen** müssen: Also wir haben zu lange in die Richtung entwickelt, in der wir dachten, dass der Kunde es haben möchte, und haben zu spät gemerkt, dass der Markt eigentlich in ,ner ganz anderen Ecke für uns liegt und wir pivotieren, wie man sagt, also die **Strategie** wechseln sollten.

Video-Thema

Begleitmaterialien

SPRECHER:

Tobias Zumbült ist sogar zweimal gescheitert – trotzdem **meidet** man ihn nicht in der Geschäftswelt.

TOBIAS ZUMBÜLT (Geschäftsführer Beratungsfirma advalyze):

Meine Kunden, die ich jetzt habe, die **schätzen**, was ich weiß, und sehen es nicht als **Stigma** oder als **Malus**.

REPORTER:

Also, die Angst ist jetzt unbegründet, also dass man auch mal offen darüber redet?

TOBIAS ZUMBÜLT:

Im professionellen Bereich ist es unbegründet, im gesellschaftlichen ist es schon so, dass ich von Freunden und Familie auch die Frage bekomme: Also du bist gescheitert und berätst jetzt andere? Also du bist mit 'nem Unternehmen gescheitert und berätst andere Unternehmen? Das geht doch nicht. Aber es geht, es geht sehr gut.

SPRECHER:

Solche Erfahrungen nehmen jungen Menschen die Angst vor der Selbstständigkeit.

FRAU:

Ja, dass es wahrscheinlich gar nicht so schlimm ist zu scheitern, dass es mehr Mut **erfordert** erst mal anzufangen und dann kann man ja weitergucken, wie es läuft und ja vielleicht dann doch diesen ... dieses **Wagnis eingehen**. Und es ist gar nicht so schlimm, die Leute leben noch und offenbar sind die auch ganz glücklich.

MANN:

Ich hab daraus gelernt, dass ich nicht so viel Risiko vielleicht eingehe, so was vielleicht **Geldaufnahme betrifft**, und versuche, so wenig wie möglich **Fremdkapital** aufzunehmen.

FRAU:

Wenn ein Wille da ist, man für die Idee kämpft und wirklich auch **Durchhaltevermögen** beweist, dann kann man schon viel bewegen.

SPRECHER:

Oliver Lünstedt hat eine neue Firma gegründet. Mittlerweile kann er auch Bürotüren digital öffnen. Den **Neustart wagte** er in einem Berliner **Gründerzentrum**, **finanziert** unter anderem mit den **Ersparnissen** seiner Mutter. 350 Euro Miete zahlt er hier. Das **Budget** ist auch sonst schmal, dafür schreibt seine neue Firma von Anfang an **schwarze Zahlen**.

OLIVER LÜNSTEDT (Geschäftsführer smexx):

Das ist jetzt das erste Mal, dass wir und dass ich auch wirklich ich sag mal beruhigt schlafen kann, sagen kann: Auch in zwei, drei Monaten muss ich mir nicht die Sorgen machen, wo kommt das Geld her, um die Miete, die Mitarbeiter, ihre Gehälter zu bezahlen. Das ist **insofern** deutlich entspannter.

SPRECHER:

Für das weitere Wachstum will er demnächst den Nachbarraum anmieten. Er will drei zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Zu den Kunden gehören inzwischen ein Autovermieter ebenso wie die Deutsche Telekom. Die Pleite **steckt ihm noch immer in den Knochen**, doch der Traum vom erfolgreichen eigenen Unternehmen scheint nun endlich wahr zu werden.

*Autoren: Milto Schmidt/Diana-Isabel Scheffen
Redaktion: Raphaela Häuser*

GLOSSAR

erstaunt – überrascht; verwundert

Umfeld, -er (n.) – hier: die Menschen, mit denen man zu tun hat; die Umgebung

den Rücken kehren – nichts mehr mit einem zu tun haben wollen

Held, -en/Heldin, -nen – eine Person, die anderen ein Vorbild ist

Investor, -en/Investorin, -nen – jemand, der mit seinem Geld etwas (z. B. ein Unternehmen) finanziert

aus sein – vorbei sein

Start-Up, -s (n., aus dem Englischen) – ein neu gegründetes Wirtschaftsunternehmen

pleitegehen – kein Geld mehr haben; nicht mehr zahlen können

digital – hier: elektronisch; virtuell

per – hier: mit

Smartphone, -s (n., aus dem Englischen) – ein Mobiltelefon mit zahlreichen zusätzlichen Funktionen

herkömmlich – normal; am meisten verbreitet

nach|rüsten – ein Gerät, eine Maschine o. Ä. später technisch verbessern

Innovation, -en (f.) – eine Erneuerung/Veränderung, die es in der Art und Weise vorher noch nicht gab

ein|heimsen – umgangssprachlich für: erlangen; erhalten

aus|gehen – hier: von etwas nichts mehr übrig haben

etwas zeichnet jemanden – jemandem ist etwas deutlich anzusehen

Schock, -s (m.) – hier: ein großer Schrecken; eine negative Überraschung

Investment, -s (n.) – das Geld, das jemand in ein Projekt steckt, um später damit mehr Geld zu verdienen

in trockenen Tüchern sein – sicher sein; fertig sein

aus|handeln – durch Verhandeln erreichen

spontan – nicht geplant

um|entscheiden – es sich anders überlegen; seine Meinung ändern

auf schnellstem Wege – so schnell wie möglich

anderthalb – eineinhalb

etwas verbrennen – hier: etwas verbrauchen

Serverbetreiber, - (m.) – ein Anbieter von Diensten, Inhalten oder technischen Leistungen, die für die Nutzung von Inhalten und Diensten im Internet erforderlich sind

Messe, -n (f.) – hier: eine Veranstaltung, auf der Firmen ihre Produkte vorstellen

Scheitern (n., nur Singular) – der Misserfolg

grenzenlos – unendlich

Optimismus (m., nur Singular) – Zuversicht; der Glaube daran, dass etwas gelingen wird

erfahrungsgemäß – so, dass es aus der Erfahrung heraus bekannt ist

missglücken – nicht gelingen

Wirtschaftsingenieur, -e/Wirtschaftsingenieurin, -nen – jemand, der ein Studium abgeschlossen hat, das aus ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Teilen besteht

Fehlschlag, -schläge (m.) – das Scheitern; hier auch: das Problem; die Schwierigkeit

Kundenbedarf, -e (m.) – etwas, das Kunden brauchen

an|passen – so verändern, dass es unter neuen Bedingungen funktioniert

Strategie, -n (f.) – ein Plan, wie man genau vorgeht, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen

meiden – hier: jemandem aus dem Weg gehen; mit jemandem nichts zu tun haben wollen

schätzen – hier: etwas anerkennen/bewundern

Stigma, -ta/-en (n.) – Merkmal, wodurch jemand in negativer Weise gekennzeichnet ist

Malus, -se (m.) – hier: die Schwäche

erfordern – hier: brauchen, nötig sein

Video-Thema

Begleitmaterialien

ein Wagnis ein|gehen – den Mut haben, etwas auszuprobieren

Geldaufnahme, -n (f.) – die Tatsache, dass sich jemand Geld von jemandem, z. B. von der Bank, leiht

betreffen – hier: mit etwas zu tun haben; für etwas gelten

Fremdkapital (n., nur Singular) – das Geld, das jemand anderes dazugibt

Durchhaltevermögen (n., nur Singular) – die Fähigkeit, eine Sache durchzuhalten

Neustart, -s (m.) hier: der neue Anfang

etwas wagen – den Mut haben, etwas zu tun

Gründerzentrum, -en (n.) – ein Ort, an dem Menschen eine neue Firma starten

finanzieren – hier: Geld für etwas zur Verfügung stellen

Ersparnis, -se (f.) – das Geld, das eine Person nicht verbraucht, sondern aufbewahrt

Budget, -s (n., aus dem Französischen) – die Geldsumme, die man für etwas (z. B. für den Kauf von etwas) zur Verfügung hat

schwarze Zahlen (nur Plural) – der finanzielle Gewinn

insofern – weil etwas so ist; daher; deshalb

jemandem steckt etwas in den Knochen – etwas hat so stark auf jemanden gewirkt, dass er es noch lange spürt